
Studienrichtung: Master of Education GS / RS / BS / FP (*zutreffendes bitte eintragen*)

Gastland, -ort: Peru, Chaclacayo

Gastschule: Colegio Peruano-Alemán Beate Imelda

Aufenthalt: Sommer Semester 2026

Mein Praktikum in Peru

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumschule entschieden?

Ich möchte schon seit einer Weile Spanisch lernen. Daher kamen für mich nur spanischsprachige Länder in Frage. Zudem wollte ich unbedingt etwas weiter weg von zuhause sein als Spanien. Das Bewerbungsgespräch war sehr entspannt und man kann in einer Gastfamilie unterkommen, was ich als unfassbar schön und bereichern empfinde.

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Direkt am ersten Tag in der Schule merkt man, dass sich sehr viel unterscheidet. Dass, was in Deutschland funktioniert und was uns im Studium beigebracht wurde konnte man hier nicht finden. Es war ehrlicherweise anfangs sehr viel und schwierig sich einzufinden. Da es sich um eine private Schule handelt hatten die Erziehungsberechtigten sehr viel Mitspracherecht. Konsequenzen werden von Lehrer:innen daher nicht durchgesetzt, weil es sonst Beschwerden geben würde. Zudem mussten sich alle Lehrer:innen des gleichen Fachs und der gleichen Klassenstufe immer absprechen und IMMER das exakt Gleiche zur gleichen Zeit im Unterricht machen. Daraus folgt natürlich, dass Schüler:innen sowohl unter als auch überfordert sind. Über Diagnosen wurde nie gesprochen und es waren leider auch keine Differenzierungen erkennbar. Die Kinder waren teilweise sehr laut, standen mitten im Unterricht auf und benutzten Spielzeug im Unterricht. Dadurch war es sehr schwierig für diejenigen, die lernen möchten. Zudem war ein Schultag sehr lange (7:50-14:40).

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Durch das Zusammenwohnen mit einer peruanischen Familie hatte man die Chance viel über die Kultur zu lernen und alle Fragen zu stellen, die man so hat. Man konnte Sachen erleben, Dinge ausprobieren und Wissen erlangen, was einem durch das Reisen in rein touristischen Orten oftmals nicht möglich ist. Meine Familie bestand aus 2 Kindern (9 und

14 Jahre alt), einem Papa, einer Mama, einer Haushälterin und einer süßen kleinen Hündin. Ich habe mich direkt wohlfühlt und wurde lieb aufgenommen. In der Schule gibt es in den Lehrer:innenzimmern eine gewisse Ordnung: ein Tisch für die Praktikant:innen, einen für die Deutschlehrkräfte und 2 für die spanischsprachigen Lehrkräfte. An der Schule arbeiten einige Peruaner:innen, die Deutsch unterrichten. Dadurch hatte man auch dort den Kontakt zu den Einheimischen. Trotz Sprachbarriere gab es viele peruianische Lehrkräfte, die sich für einen interessiert haben und Gespräche angefangen haben.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

Leider war es unter der Woche schwierig Sachen zu unternehmen. Ich war immer erst gegen 15 Uhr zurück, habe dann Mittag gegessen und 3 mal die Woche Nachhilfe gegeben für die Kinder. Am Wochenende war ich meistens in Miraflores (mit den Öffis zwischen 2-4 h entfernt). Dort habe ich mich mit Leuten getroffen, bin Essen gegangen oder an den Strand. Mit der Gastfamilie war ich in Thermalbädern, in den Bergen und bei einer Show von traditionellen Tänzen. Ich hatte zwischendurch auch 3 Wochen Zeit zum alleine Reisen.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

Vor Ort war das meiste sehr günstig, vor allem wenn man auf den Markt geht, was Spaß macht. Wenn man dann noch saisonal und regional einkauft, bekommt man unglaublich viel leckeres Obst für wenig Geld. In der Gastfamilie gab es meistens Mittag und Abendbrot. Um nach Lima zu fahren, zahlt man für Hin- und Zurück ca. 10 Euro. Für mich war einiges etwas teurer, da ich vegan lebe.

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Die größte Herausforderung war definitiv die Schule. Es wurde leider vorab vieles versprochen, was nicht eingehalten wurde. Zudem war es nicht einfach meine Stunden zu halten. Oftmals habe ich Unterricht vorbereitet und Arbeit hineingesteckt, welchen ich am Ende trotz vorheriger Abmachung nicht halten durfte. Außerdem war das Deutschniveau der Schüler:innen viel niedriger als erwartet. Die Schule hat zudem während meiner Zeit dort die Fördergelder entzogen bekommen und wird ab 2027 auch keine anerkannte deutsche Auslandsschule mehr sein.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Ich habe am meisten die veganen Fertigprodukte wie Schnitzel, Burger und Nuggets vermisst. Ansonsten habe viel Grün vermisst. Lima wird auch als graue Stadt bezeichnet, da die Berge meistens einfach grau sind und auch der Himmel immer etwas gräulich wirkt, trotz Sonnenschein.

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Ich werde ziemlich sicher die Freundlichkeit der Peruaner:innen vermissen. Es ist ein schönes Gefühl in einem Bus zu sitzen oder im Park, wo fremde Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Das ganze Lebensgefühl ist ein komplett anderes, was ich als sehr angenehm und zufriedenstimmend empfunden habe. Ich war z.B. in einem Restaurant Mittag essen, wo zwischendurch einfach gemeinsam auf einer großen Tanzfläche getanzt wird, bis es zum Essen zurückgeht.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Die Schule würde ich offensichtlich niemandem weiterempfehlen. Ich kann daher nur für Peru sprechen. Ich glaube, dass meine Erfahrung hier eine ganz andere und ziemlich sicher viel schöner und spannender gewesen wäre, wenn ich mit guten Spanischkenntnissen hergekommen wäre. Ansonsten würde ich sagen, dass es wichtig ist aus sich rauszukommen, um den bestmöglichen Spaß zu haben. Trau dich zu tanzen, trau dich spanisch zu sprechen, trau dich auf Menschen zuzugehen und trau dich emotional zu sein.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Trotz der eher schwierigen Schulsituation habe ich viel Motivation für den späteren Beruf mitgenommen, weil ich durchgehend überlegt habe, was ich anders machen würde. Ich habe bei mir selbst gemerkt, wie wichtig es mir war, den Schüler:innen tolle Unterrichtsstunden zu beschere. Ich habe einige Abschiedsgeschenke, eine neue Freundschaft und ein neues Zuhause mitgenommen. Ich möchte definitiv wiederkommen und alle besuchen. Des Weiteren habe ich eine Sucht für eine bestimmte Tassenschokolade entwickelt. Sie heißt Cusco del Sol und man kann sie online auch in Deutschland bestellen. Da ich vegan bin habe ich viel Rezepte mit der Familie ausgetauscht und einige mitgenommen.



